

# Heimat in der Sprache

## Autor spricht vor Gymnasiasten über Migration

Von Franziska Günther

**Gräfelfing** ■ „Zwischen zwei welten / inmitten unendlicher einsamkeit / möchte ich eine brücke sein“, so beginnt das Gedicht „zwei welten“ von Nevfel Cumart. Der Schriftsteller und Übersetzer war am Dienstag zu Gast im Kurt-Huber-Gymnasium (KHG). Im Rahmen des Kooperationsprogrammes „Modus 21“ las der türkische Autor vor Schülern der achten Jahrgangsstufe des KHG und der Volksschule Lochham vorwiegend Gedichte aus seinen mittlerweile 13 Gedichtbänden. „Doch kann ich / kaum fuß fassen / an dem einen ufer / vom anderen / löse ich mich / immer mehr // die brücke bricht / droht mich / zu zerreißen / in der mitte“, heißt es weiter in dem oben genannten Gedicht, das sehr bildlich die Identitätskrise der so genannten zweiten Ausländergeneration in Deutschland beschreibt. „Zu Hause, nach innen, sollte ich 120-prozentig Türke sein und draußen wollten sie, dass wir deutsch sind“, schilderte der Turkologe und Islamwissenschaftler dieses schwierige Balancieren „auf der Brücke“.

Cumart, der in seinem Geburtsort Lingenfeld sowie am Gymnasium immer so etwas wie ein „Vorzeigetürke“ war, hat seine Heimat

schließlich in der deutschen Sprache gefunden. Wie ausdrucksvoll und gewandt er darin ist, zeigten unter anderem sein Liebesgedicht „Ohne dich“ oder das Gedicht „Meine Tochter“, welches er 14 Monate nachdem „die neue Zeitrechnung ... Schäfchen, Elche ... in unser Haus trieb“, geschrieben hat. „Ich hatte sehr viel Lust zu lesen“, erinnerte sich Cumart, der „aus einem Haushalt gänzlich ohne Bücher“ kommt. Weder seine Mutter noch sein Vater konnten damals deutsch schreiben und lesen. Sein erstes Buch habe er witzigerweise auf einer alten Olympia-Schreibmaschine einfach abgetippt.

Später habe er dann „Gedichte eingefangen“: „Gedichte umschwirren mich“, antwortet er auf die Frage einer Schülerin, wie seine Gedichte eigentlich entstehen. Nur habe er mittlerweile gar nicht mehr die Zeit, sie alle in Ruhe niederzuschreiben. Neben seinen Vorträgen, die er unter anderem seit 17 Jahren in Schulen aller Art hält, veranstaltet der Preisträger des Bayerischen Förderpreises für Literatur kreative Schreibwerkstätten. Am Gräfelfinger Gymnasium konnten Freiwillige nachmittags den Einstieg ins Fabulieren über einen Meditationstext zum Thema Tier finden.



*Gedichte übers Fremdsein: Nevfel Cumart liest vor Schülern der achten Klasse des Kurt-Huber-Gymnasiums.*

Foto: Hölzel